

Praxis und Theorie gemeinsam in einem Boot Die DBfK AG Pflegeforschung Rhein-Neckar

Bernd Reuschenbach, Marion Burka, Christopher de Silva, Cornelia Mahler,
Dr. Elke Müller

Es hat keinen Sinn, der Pflegepraxis Aktivitäten der Pflegeforschung „aufzuzwängen“, ohne sie daran zu beteiligen. Betroffene müssen zu Beteiligten werden und Forschung muss von den Praktikern gewollt werden. Das ist eines der Hauptziele der AG Pflegeforschung Rhein-Neckar, die seit einem Jahr als Fachgruppe des DBfK – LV Baden-Württemberg besteht. Dazu bedarf es auf Seite der Pflegenden der Einsicht, dass Forschungsfragen in der täglichen Praxis ihren Ursprung haben, Forschungsergebnisse Handlungsentscheidungen erleichtern und letztlich der Qualitätssicherung dienen. Für Forschende wiederum bedeutet dies, sensibel für Fragen der Pflegepraxis zu sein und ihr nicht die Anliegen aufzudrängen. Für die Forschung muss klar sein, dass die Praxis nicht nur Grundlagen für die Datensammlung liefert, sondern aus ihrem Bedarf heraus Ideen für Projekte entwickelt werden. Pflegenden und Forschenden sollten gemeinsam zu neuen Ufern aufbrechen.

Die Jungfernfahrt: Wie alles begann

Uns hatte gestört, dass in der Rhein-Neckar-Region eine Vielzahl an pflegewissenschaftlichen Projekten durchgeführt wurden, dass aber kein Austausch zwischen den Gruppen oder Einzelpersonen stattfand.

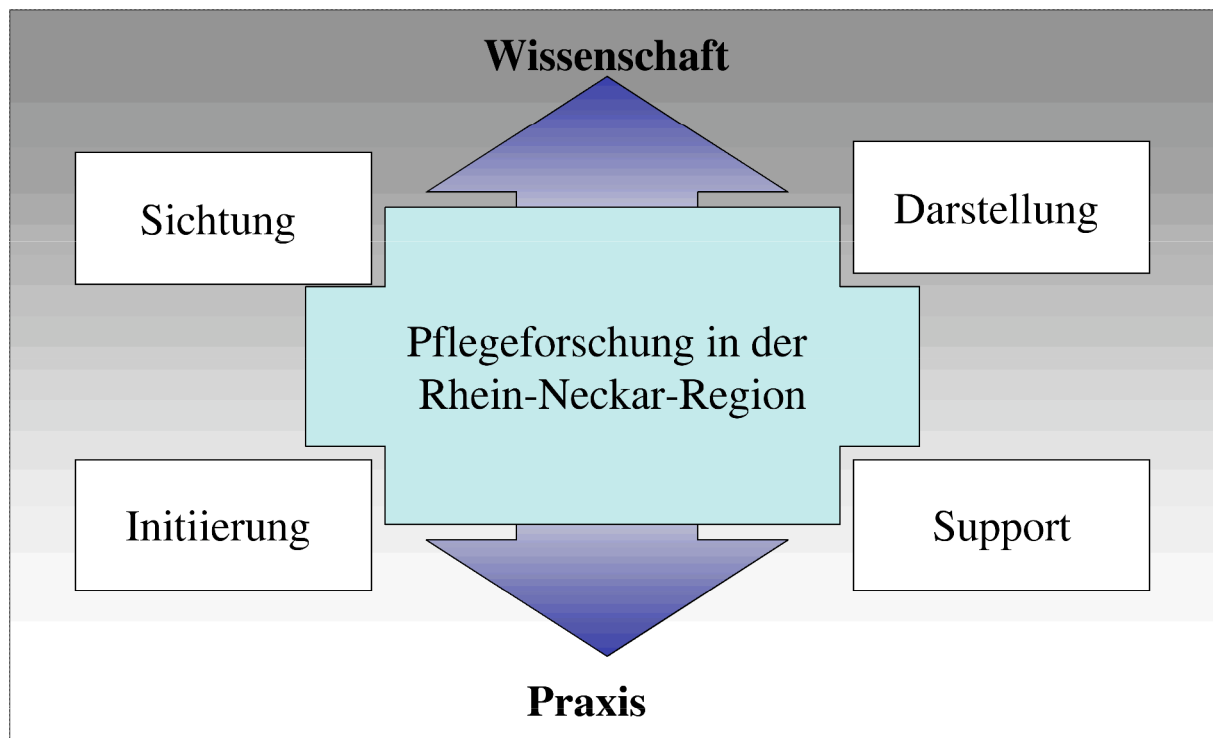
„*Ich wusste gar nicht, dass sich in unmittelbarer Umgebung auch andere mit dem gleichen Thema beschäftigen*“. So oder ähnlich lauteten oft die Kommentare, wenn auf Kongressen oder in Publikationen Projekte aus der Region vorgestellt wurden. Pflegeforschung spielte im Rhein-Neckar-Dreieck bis dato keine Rolle, da es keine institutionalisierten Rahmenbedingungen gibt, pflegerelevante Forschung als **Pflegeforschung** darzustellen. Stattdessen verschwand pflegerelevante Forschung hinter anderen Forschungskontexten.

Den drei Gründungsmitgliedern war bei ihrem ersten Treffen im Sommer 2002 klar, dass eine Gründung nur dann Sinn machen würde, wenn es gelänge, eine große Zahl an Interessierten und vor allem Pflegenden aus der Praxis anzusprechen. Um diese Personenkreise zu erschließen, der Gründung einen formalen Rahmen zu geben und finanzielle wie ideelle Hilfen zu erhalten, sollte diese Arbeitsgruppe im Deutschen Berufsverband für Krankenpflege (DBfK) LV Baden-Württemberg verankert sein.

Nachdem wir dem DBfK unsere Vorstellungen erläutert hatten, konnten wir im September 2002 zur ersten offiziellen Sitzung der AG Pflegeforschung Rhein-Neckar einladen. 18 Interessierte aus unterschiedlichen Einrichtungen der Region waren gekommen, um sich über die AG Pflegeforschung und *mögliche* Ziele zu informieren. Da die AG von der aktiven Mitarbeit der interessierten Personen leben sollte, war es wichtig, zunächst nur einen groben Rahmen bezüglich der Ziele und der Organisation vorzugeben. Er kann bis heute von den Interessierten konkret gestaltet werden.

Das Ziel der Reise: Die vier Säulen der AG

Es wurde beschlossen, dass folgende vier Hauptziele die Arbeit der AG prägen:



Vier Hauptziele prägen die Arbeit der AG.

Sichtung

der vielfältigen Forschungsaktivitäten (einschließlich laufender Projekte, forschungspraktischer Übungen) in der Region. D.h. informeller Austausch und die Vorstellung einzelner Projekte bei den monatlichen Treffen.

Darstellung

Es wurde ein Flyer erstellt und eine Internetpräsenz eingerichtet (www.pflegeforschung.de). Darin werden die Aktivitäten der AG präsentiert und die in den Sitzungen vorgestellten Forschungsprojekte archiviert. Durch unsere Teilnahme bei Pflegekongressen erhoffen wir uns das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit. In den kommenden zwei Jahren ist die Ausrichtung eines Pflegeforschungskongresses für Pflegeschulen und die Erstellung eines Readers mit den Projekten der Region angedacht.

Initiierung

Eigene Forschungsprojekte werden durchgeführt. So konnte im Juli 2003, mit finanzieller Unterstützung des DBfK, eine Erhebung zum Stellenwert der Pflegeforschung an Ausbildungsstätten für Pflegeberufe durchgeführt werden. Sie diente auch dazu, den Kontakt zu Schulen zu intensivieren und weitere Personenkreise zu erschließen. Neue Projekte sind in Planung.

Support:

Die Zusammenführung von Pflegenden aus unterschiedlichen Bereichen bedeutet auch ein Zusammentreffen unterschiedlicher Kompetenzen. Aus dem Blickwinkel der Praxis beurteilen Pflegenden die Forschungsplanung, die Durchführbarkeit, Nützlichkeit und Relevanz der Fragestellung.

Bei forschungsmethodologischen Problemen, z.B. der Frage, welche Methoden (qualitativ oder quantitativ) für welche Forschungsfragen geeignet sind, können

Erfahrungen anderer hilfreich sein. Zukünftig sollen in Fortbildungsveranstaltungen konkrete Forschungsmethoden vermittelt werden.

Es soll eine Expertendatenbank erstellt werden, die es erleichtert, bei Problemen in der Forschung schnell Ansprechpartner zu finden sind.

Die Internetpräsenz erleichtert Studierenden von pflegerelevanten Studiengängen die Suche nach Praktikumsplätzen und Diplomarbeitsthemen in der Region Rhein-Neckar.

Nicht zuletzt kann die Forschungsgruppe einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Pflegeforschung leisten. So fordert die Rahmensatzung des DBfK LVBaden-Württemberg (§ 2): „Pflegepraxis und Forschung sollen stets zusammenarbeiten“. Die Ausrichtung unserer Bemühungen auf die Praxis unterscheidet uns dabei von manch anderen Projekten zur Förderung der Pflegeforschung.

Die Crew: Adressaten der AG

Zentrales Anliegen ist die gleichberechtigte Mitarbeit von Pflegepraktikern, Pflegeforschern oder Studierenden. Ohnehin ist die Trennung in Praktiker und Forschende eine künstliche, da alle Teilnehmenden der AG in der Pflegepraxis Erfahrungen gesammelt haben oder es noch tun.

Das Leben an Bord: Organisation und Aktivitäten der AG

Wir versuchen in der AG zwei Zielgruppen gerecht zu werden. Zum sind es die aktiven Mitgliedern, zum anderen sind es Teilnehmende, die sich über die Pflegeforschung in der Region informieren wollen, Anregungen aus anderen Forschungsarbeiten wünschen oder den Kontakt zu anderen Projektgruppe suchen. Aus diesem Grund sind die monatlichen Treffen zweigeteilt: Im ersten Teil wird ein Projekt, eine Forschungsarbeit oder eine Diplomarbeit vorgestellt. Eine Diskussion findet im Anschluss statt. Im zweiten Teil werden die weiteren Aktivitäten (z.B. Teilnahmen an Kongressen) und die Vorschläge der Koordinierungsgruppe untereinander abgestimmt. Zusätzlich finden Klausurtagungen der Koordinierungsgruppe statt.

Die Veranstaltungen der AG finden in verschiedenen Einrichtungen in Heidelberg statt. Künftig sollen sie aber in der ganzen Rhein-Neckar-Region verteilt werden.

Harter Wind und raue See: Hindernisse beim Erreichen des Ziels

Die geringe Teilnahme von Personen aus der Praxis bereitet uns Sorgen. Es sollen deshalb gezielter Praktikerinnen und Praktiker angesprochen werden. Eine Befragung in der Pflegepraxis zu Problemfeldern, in denen Forschungsbedarf besteht, soll dabei helfen. Den unterschiedlichen Zielgruppen (Pflegerinnen und Forschende) und damit auch unterschiedlichen Erwartungen gerecht zu werden, ist derzeit die größte Herausforderung.

Ein weiteres Problemfeld ist die Finanzierung.

Der DBfK Landesverband hat mit einer effektiven Anschubfinanzierung sehr geholfen, jetzt sollen weitere Sponsoren gefunden werden.

Nach der ersten Etappe ein Fazit:

Durch die regelmäßigen Treffen sind eine Vielzahl von Kontakten zu Forschenden und zu Einrichtungen entstanden, die für die persönliche Weiterentwicklung und das Voranbringen der Pflegeforschung Nutz bringend sind. Der regelmäßige Austausch

über laufende Kongresse, offene Stellen, über gefundene Literatur und v.a.m. wird von allen positiv erlebt. Für die Zukunft hoffen wir auf viele neue Lichtblicke und Ziele, viele Mitreisende und eine ruhige See.

Die AG-Pflegeforschung trifft sich jeden letzten Dienstag im Monat um 15.30-17.30 Uhr. Weitere Informationen zu den Themen der Veranstaltung und den Veranstaltungsort finden Sie im Internet unter <http://www.pflegeforschung.de>.